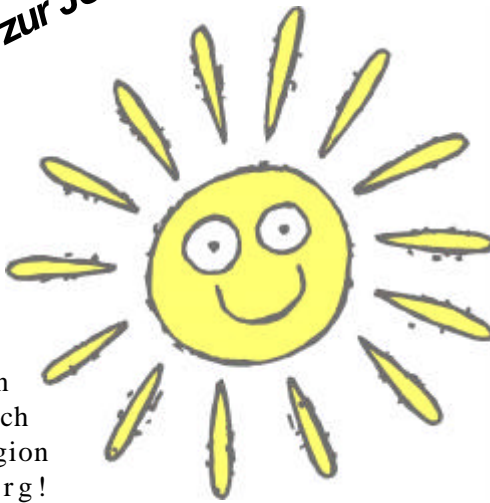


Blickwinkel

Die Sonne und Du,
gehör'n zur JU!



Liebe JÜler,

ein spannender Sommer liegt hinter uns! Gemeinsam mit den Hamburgern freuen wir uns über den politischen Wechsel in der Hansestadt. Auch wir werden hiervon profitieren – schließlich gehören wir zur Metropolregion

Hamburg!

Die Veränderungen in den Bereichen Verkehrs-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik sind die Themen, die wir mit großem Interesse beobachten werden. Es war nicht zuletzt die JU Stormarn, die den neuen Bürgermeister Ole von Beust im Wahlkampf tatkräftig unterstützt hat. So war die JU Stormarn bei den täglichen Fahrten im Smart mit dem Ole v. Beust Aufdruck dabei und hat eine hohe Präsenz bei den Hamburger Wahlkampfveranstaltungen gezeigt. Das zentrale Thema der JU ist auch weiterhin die Bildungspolitik! So läuft noch bis zum 01.12.01 unser Wettbewerb, bei dem wir das älteste Schulbuch aus dem Kreis Stormarn suchen, aus dem noch unterrichtet wird. Somit wollen wir auf die Unterversorgung im Bildungsbereich auf-



merksam machen. Aber auch bei uns im Land hat sich einiges getan: So wurde die Liste für die Bundestagsbewerber verabschiedet. Es landeten Gero Storjohann (Stormarn Nord) auf Listenplatz und Carl-Eduard „Calle“ von Bismarck (Stormarn Süd) auf Platz 10. Besonders freuen wir uns über das Signal der Erneuerung innerhalb der CDU. So hat die JU endlich wieder einen eigenen Spitzenkandidaten: Der 30-jährige Dr. Ole Schröder aus Rellingen schaffte es aus dem Stand auf Platz 8 der Landesliste. Bis zur nächsten Bundestagswahl erwartet uns also eine interessante Wahlkampfzeit. Aber auch auf kommunaler Ebene müssen wir die Erneuerung schaffen. So sollte es unser Ziel sein, viele JÜler bei der Kommunalwahl 2003 in die Parlamente zu bringen. Der Startschuß hierzu fällt am 30.11.01 mit unserem Seminar in Lütjensee!

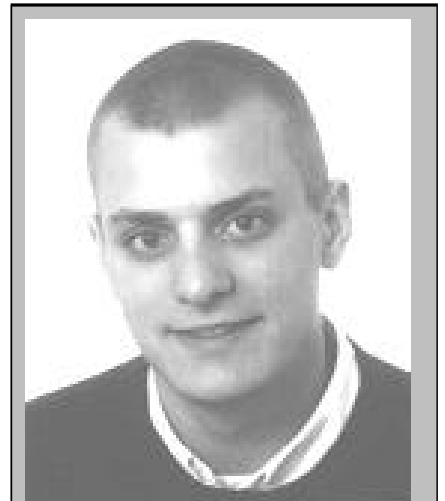
merksam machen.

Aber auch bei uns im Land hat sich einiges getan: So wurde die Liste für die Bundestagsbewerber verabschiedet. Es landeten Gero Storjohann (Stormarn Nord) auf Listenplatz und Carl-Eduard „Calle“ von Bismarck (Stormarn Süd) auf Platz 10. Besonders freuen wir uns über das Signal der Erneuerung innerhalb der CDU. So hat die JU endlich wieder einen eigenen Spitzenkandidaten: Der 30-jährige Dr. Ole Schröder aus Rellingen schaffte es aus dem Stand auf Platz 8 der Landesliste. Bis zur nächsten Bundestagswahl erwartet uns also eine interessante Wahlkampfzeit.

Aber auch auf kommunaler Ebene müssen wir die Erneuerung schaffen. So sollte es unser Ziel sein, viele JÜler bei der Kommunalwahl 2003 in die Parlamente zu bringen. Der Startschuß hierzu fällt am 30.11.01 mit unserem Seminar in Lütjensee!

Schöne Grüße

Euer *Johanna Jüttner*



Felix Geppert zurückgetreten

Völlig überraschend und zu unserem großen Bedauern ist unser bisheriger Beisitzer im Kreisvorstand, Felix Geppert, von seinem Amt zurückgetreten. Felix war über viele Jahre sehr erfolgreicher Ortsvorsitzender der JU Glinde/Oststeinbek und seit dem letzten KVT im Dezember 2000 Mitglied des Kreisvorstandes.

Felix, wir haben nach wie vor eine hohe Meinung von Dir und schätzen Deine inhaltliche Arbeit, die Du hoffentlich fortsetzt. Auf diesem Wege möchten wir uns für die von Dir geleistete Arbeit bedanken, Du gehörst zu den Leistungsträgern der JU!

Die leidige Diskussion über das Quorum: Trauriges Trauma

von Malte Steckmeister, Mitglied im JU-Landesvorstand und CDU-Kreisvorstand

Eigentlich wäre alles so einfach gewesen: Zum 31.12.2001 sollte das 1996 in die CDU-Bundesatzung aufgenommene Frauenquorum, demgemäß Frauen an allen Parteiämtern und Mandaten mindestens zu einem Drittel beteiligt sein sollen, auslaufen. Damit wäre eine jahrelange und vor allem unsägliche Diskussion beendet gewesen...

Aber es hat nicht sollen sein. Obwohl sich das Quorum, das als Instrument zur Verbesserung des Frauenanteils innerhalb der Partei gedacht war (und das strenggenommen trotz anderweitiger Beschlüsse der JU auch für uns gilt), angesichts des unveränderten Prozentsatzes von ca. 25 % Frauen in der CDU als offensichtlich ungeeignet zur Lösung des Problems erwiesen hat, soll es nun – ginge es nach dem Willen von Angela Merkel, der Frauen Union und inzwischen leider auch dem eingeknickten CDU-Landesvorstand - auf Dauer den Parteiliedern malträtiert werden.



Malte Steckmeister war von 97-00 Kreisvorsitzender der JU Stormarn

Mal ganz ehrlich: Was hat uns das Quorum gebracht?

Mehr Frauen in der Partei? Fehlangezeigt! Stärkere Aktivität der Frauen in der Partei? Statistisch schwer zu greifen, aber aus vielen Gesprächen geht klar hervor, daß nicht einmal hier der gewünschte Effekt eingetreten ist. Statt dessen sorgt das Quorum bei fast allen Parteimitgliedern für Unmut: Wahlabläufe werden abgesehen von der Frage, wie sehr sich das Demokratieprinzip in den Regelungen wiederfindet, nur komplizierter, bürokratischer und länger. Die gängige Praxis, daß der jeweilige Tagungspräsident mit deutlichen Worten mahnt, bei Listenwahlen (z.

B. zu Parteitage delegierten) darauf zu achten, mindestens ein Drittel Frauen zu wählen, führt dazu, daß der durchschnittliche Wähler zunächst kritiklos und pauschal alle auf der Liste verfügbaren Frauen ankreuzt und dann schaut, wie viele Stimmen er noch nach seinem freien Willen vergeben kann. Dies führt regelmäßig zu dem für viele engagierte Parteimitglieder sehr frustrierenden Effekt, daß (bei wie gesagt 25 % Frauenanteil in der Partei) die Listenplätze häufig weit überproportional (gelegentlich 60 %!!!) von Frauen besetzt werden und auch hochverdiente und anerkannte Mitglieder, die den Nachteil des „falschen“ Geschlechts haben, darauf hoffen müssen, wenigstens als Ersatzdelegierte an Parteitagen teilnehmen zu dürfen.

Auch gibt es in den Reihen der leistungsbereiten Frauen eine breite Front der Kritikerinnen (auch Austritte), da das Quorum nicht zu Unrecht als Abqualifizierung und Diskriminierung aufgefaßt wird. Schließlich will niemand eine Quoten- Verzeihung: Quoren-Frau sein.

Am verheerendsten aber ist die geistige Grundhaltung, die sich in dem Eintreten für das Quorum artikuliert: Man will einem Problem über sozialistische Gleichmacherei (einige sprachen angesichts der damals auf fünf Jahre angelegten Erprobungsphase des Quorums von einem „Fünfjahresplan“, wie er in sozialistischen Diktaturen praktiziert wurde) und sachfremde Lösungsansätze beikommen (Randnotiz: Darf man eigentlich leistungsbereiten jungen Menschen und insbesondere jungen Frauen, die sich politisch engagieren wollen, noch guten Gewissens ein Engagement in der Union empfehlen?). Das

wäre dann Sozialismus mit christdemokratischem Antlitz.

Eine – auch nur als Sollvorschrift – ausgelegte Quotierung ist undifferenziert und von vorgestern. Wollen wir sonst allen Ernstes in eine Diskussion darüber eintreten, wie wir jede nach beliebigen Argumenten gegriffene Gruppe von Menschen 1:1 zum Bevölkerungsanteil in der Partei repräsentieren sollen? Dann stünden Jugend-, Senioren-, Schwulen-, Lesben-, Protestanten-, Katholiken- und das Wasweißichsonstnoch-Quorum zur Debatte...

Hinweis an alle weiblichen JUlern, die auch Mitglied der CDU sind: Der CDU Kreisverband führt eine Mitgliederinnenbefragung zum Quorum durch. Bitte macht dort mit und gebt ein klares Signal!

Es mag sein, daß es die weiblichen Mitglieder in der Union (wie auch sonst in der Gesellschaft) früher schwerer hatten. Aber in einer Zeit, wo sowohl die JU als auch die CDU weibliche Vorsitzende haben, widerlegen sich Argumentationen, die monoton eine angeblich immer noch nicht erreichte Gleichberechtigung vortragen, ganz von selbst.

Zuletzt noch ein Punkt: Immer wieder hört man – leider vor allem aus der Führungsriege unserer CDU im Lande -, daß eine Abschaffung des Quorums sich ungemein schlecht in der Öffentlichkeit machen und man damit die Aufbruchstimmung beeinträchtigen würde. Dazu kann man nur sagen: Wenn wir uns aus Angst vor der öffentlichen (oder eher veröffentlichten!) Meinung eine nicht nur als offensichtlich ungeeignet sondern darüber hinaus genaugenommen kontraproduktive Maßnahme nicht abzu-

schaffen trauen, dann sollten wir konsequenterweise zukünftig dazu übergehen, die Kommentatoren und Leitartikel der Medien vor jeder Entscheidungsfindung zu befragen und uns dann nach ihren Ansichten zu richten, damit sichergestellt ist, daß nur positiv über die CDU berichtet wird. Dann wäre das zwar keine Politik mehr, aber wenigstens die Medien wären für uns (Was machen wir dann bloß, wenn die Medien unterschiedliche Auffassungen haben? Gott bewahre!).

Soll das der immer wieder fast auto-suggestiv gepriesene Aufbruch der CDU im Lande sein?

Merke: Gut gemeint ist leider allzu häufig das Gegenteil von gut gemacht!

Daher: Weg mit dem Quorum, her mit den Frauen!

Denn: Wahlentscheidungen müssen vor allem aus Gründen der Gleichberechtigung und Demokratie vom Geschlecht unabhängig sein.

Stärkster Verfechter für ein Quorum ist die Frauen Union. Wer sich näher informieren möchte oder der FU seine Meinung zum Thema Quorum mitteilen möchte, kann dies tun im Internet unter <http://www.fu-sh.de>

JU Tangstedt berichtet

von **Susanne Iden, Ortsvorsitzende**

Neben den regelmäßigen Treffen war die JU Tangstedt auch sonst in den letzten Wochen sehr aktiv.

Bei Windstärke 10 machten wir uns nach Helgoland auf, um die Insel zu erkunden. Wir können nun mit Recht von uns behaupten: Die JU Tangstedt ist sturmerprobt und standfest!

Aber auch auf dem Familienfest der CDU Tangstedt waren wir mit einem Stand vertreten, der regen Zulauf fand und sehr gefragt war. Nicht nur, weil wir bei einem Ballonwettweitflug tolle Preise verlost.

Bei einem Reiterflohmarkt zeigten wir dann wie schon im Jahr davor, daß wir auch bei der Versorgung der Menschen vor Ort spitze sind. Neben unseren selbstgebackenen Kuchen verkauften wir auch Glühwein, Kaffee u.s.w. und spenden die Einnahmen zusammen mit der CDU an einen Verein zur Förderung des Schule und damit unseren Mitgliedern von morgen.

Aber auch in den nächsten Wochen werden wir in Tangstedt häufig zu sehen sein, so werden wir auf unserem jährlichen Weihnachtsmarkt mit einer tollen Überraschung auf die



Frank Ahlers (l.) und Susanne Iden von der JU Tangstedt „umrahmen“ Dirk Schwitzke vom Kreisvorstand

kleinen Tangstedter warten, und Ende diesen Jahres veranstalten wir eine Spielzeugtauschbörse, wo wir hoffentlich genauso viel Spaß haben werden wie bei unseren anderen Aktionen.

JU Großhansdorf im Bürgermeisterwahlkampf

von **Jakob Hoffmann, Ortsvorsitzender**



Markus Götze ist Bürgermeisterkandidat für die CDU in Großhansdorf

Die JU Großhansdorf befindet sich in der heißen Phase des Bürgermeisterwahlkampfes. Am 2. Dezember wird per Direktwahl der Nachfolger des CDU-Bürgermeisters Uwe Petersen gewählt. Neben Markus Götze stellen sich zwei leitende Rathausmitarbeiter, Gabriele Hettwer und Janhinnerk Voß, zur Wahl.

Markus Götze (33) ist Volljurist und u.a. kompetent im Bereich des Öffentlichen Rechts, im öffentlichen Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, Naturschutz-, Wasser-, Abfall- sowie im Umweltrecht und im Gewerberecht. Derzeit arbeitet er bei einer Bank in Essen. Als unvoreingenommener Kandidat hat Markus Götze die Möglichkeit, Bewährtes - allem voran den geschätzten Waldgemeindencharakter zu erhalten - und zugleich neue Ideen in die gemeindlichen Gremien einzubringen. Schon aufgrund seines Alters wird es ihm nicht schwerfallen, gute Kontakte zu Jugendlichen vor

Ort zu knüpfen und sich für ihre Belange einzusetzen.

Am 15.11.2001 präsentierten sich alle Kandidaten um 19 Uhr im Waldreitersaal der Öffentlichkeit. Ansonsten ist Markus Götze auch per E-Mail erreichbar:

markus.goetze@cdu-grosshansdorf.de
Wer potentiell interessierte junge Großhansdorfer kennt, kann diese mit einer kurzen E-Mail auf uns aufmerksam machen:
mail@ju-grosshansdorf.de

Aus den Arbeitskreisen

Innere Sicherheit stärken

von Mark Blue, AK Innere Sicherheit

Vandalismus, Terrormaßnahmen und Videoüberwachung lauten die Themen, die im Arbeitskreis Innere Sicherheit für viele kontroverse aber auch effektive Diskussionen sorgten.

Da die Beschädigung fremden Eigentums, ob es öffentliches oder privates Eigentum ist, häufig von Jugendlichen verursacht wird, gab es intensive Diskussionen über die zu treffenden Maßnahmen. Konsens gab es in dem Punkt, daß derlei Taten neben den pädagogischen Maßnahmen präventiven Charakters in aller Regel mit einer schnellen, strafrechtlichen Verfolgung beantwortet werden müssen. In Zukunft sollen daher auch Farbschmierereien nicht erst dann als Sachbeschädigung gelten, wenn sie die Substanz des beschmierten Stoffes/Materials angreifen, sondern auch wenn sie lediglich aufgetragen werden. Der entstehende volkswirtschaftliche Schaden ist immerhin so groß, daß selbst viele kleinere Betriebe



Mark Blue ist auch Bundesvorsitzender der Schüler Union

mehrere Zehntausend DM jährlich für die Entfernung der angebrachten Schmierereien aufwenden müssen. Da der entstehende Schaden nicht nur einen Schaden für den Einzelnen, sondern aufgrund seiner öffentlichen Präsenz auch einen Schaden für das Gemeinwohl darstellt, sind Farbschmierereien künftig als Offizial-

delikt zu ahnden. Eine sinnvolle Ergänzung zur Etablierung der Problematik sollen auch die Gründungen von Interessensgemeinschaften der Opfer darstellen, die sich so zu einer Lobby zusammenschließen können. Die visuelle Überwachung öffentlicher Gebäude und Plätze wurde aus dem Themenkomplex ausgeklammert und als eigenständiges Thema vereinbart.

Eine andere Sitzung beschäftigte sich mit der Thematik „Maßnahmen nach dem 11. September“. Es herrschte große Einigkeit darüber, daß im Zuge der Maßnahmenkataloge die ausländerrechtlichen Gegebenheiten einer zügigen Überarbeitung bedürfen. Die JU heißt es daher nicht gut, daß das sogenannte zweite Maßnahmenpaket des Bundesinnenministers durch Forderungen der GRÜNEN in seiner Wirksamkeit beschnitten wurde. Die Ermittlungsmöglichkeiten für das Bundeskriminalamt und die Geheimdienste müssen erweitert werden; ein konkreter, belegbarer Anfangsverdacht sollte dafür nicht notwendig sein. Desweiteren sollte die Möglichkeit geschaffen werden, für Gewalttaten verurteilte Asylanten und Asylbewerber abschieben zu können. Das Gastrecht darf nur solange Vorrang haben, wie Recht und Ordnung des Gastgebers geachtet und nicht in grober Weise verletzt werden. Der Vorschlag, das Recht auf Asyl aus dem Grundgesetz herauszunehmen und als Bundesgesetz einzuführen, unterstützen wir daher ausdrücklich. Das Thema Videoüberwachung wird demnächst wieder Thema im Arbeitskreis Innere Sicherheit sein. Zu unserer nächsten Sitzung, die am 26. November 2001 (wahrscheinlich um 17.30 Uhr, Stadthaus Bargtheide) stattfinden wird, lade ich Euch hiermit herzlich ein. Wir freuen uns über jedes zusätzliche Gesicht, daß bei uns mitarbeiten möchte!

JUNGE UNION setzte sich auf voller Linie durch Erfolg beim Parteitag der CDU Stormarn

von Dirk Schwitzke, AK Wirtschaft

Die JU Stormarn konnte auf dem CDU-Kreisparteitag am 25. September in Großhansdorf ihre wirtschafts- und finanzpolitischen Positionen vollständig durchsetzen.

Die bei der Besprechung des JU-Arbeitskreises ausgearbeiteten Anträge fanden in der CDU großen Rückhalt.

Wir konnten damit auch deutlich machen, daß sich junge Menschen auch für abstrakte Themen wie Steuern und



Wirtschaftspolitik interessieren. Hervorzuheben ist, daß die JU einen Hinweis auf die dringend notwendige Verringerung in der Progression der deutschen Einkommenssteuer im CDU-Wirtschaftspapier durchsetzen konnte. Dies ist ein klares Signal, daß sich überdurchschnittliche Leistung - zu der die heutige Jugend mehr denn je bereit sei - lohnen muß.

Da die steuer- und wirtschaftspolitischen Grundlagen, die heute geschaf-

fen werden für die Zukunft und somit auch und gerade für junge Menschen grundlegend sind, freuen wir uns, daß die CDU-Stormarn die Vorschläge der JU zu regionalen wirtschaftspolitischen Projekten in Stormarn

übernommen hat - allen voran die Vorschläge zum vollständigen Autobahnausbau der B 404 von Kiel bis zur A 24 und die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke von Hamburg Hbf nach Lübeck Hbf.

Die gute Positionierung der JU bei CDU-Kreisparteitag zeigt auch, daß wir programmatisch handlungsfähig sind und unsere Rolle als 'Motor der CDU' auch in Bezug auf anspruchsvolle politische Inhalte wahrnehmen.

JU Stormarn live dabei: Deutschlandtag 2001

Mit immerhin vier Teilnehmern haben wir Ende Oktober den JU-Deutschlandtag - das höchste bundesweite Beschlüßgremium der JU - in Heilbronn besucht.



*Mark Blue, Matthias Mattulat
und Malte Steckmeister*

Wir wurden hierbei von der Ortsvorsitzenden aus Tangstedt, Susanne Iden, dem Bargtheider Ortsvorsitzenden Mark Blue, der gleichzeitig Bundesvorsitzender der Schüler Union ist, unserem Landesvorstandsmitglied Malte Steckmeister und unserem Vorsitzenden; Matthias Mattulat vertreten.

Beim diesjährigen Leitantrag „Projekt Deutschland - Die moderne Gesellschaft in lebendiger Verantwortung“ wurde aus Sicht der Jungen Generation über die wichtigen und grundsätzlichen Fragen der Zukunft diskutiert, auf deren Grundlage neue Konzepte erarbeitet werden müssen. Wir haben viele Anregungen mitgenommen, die wir in unsere Arbeit vor Ort einfließen lassen werden, so zum Beispiel in den Leitantrag zum Kreisverbandstag am 15.12.2001.

Anläßlich des Deutschlandtages haben wir auch Bilanz über ein Jahr intensiver Arbeit gezogen: Es gab Papiere zu Gentechnik, Drogen, Gesundheit, Landwirtschaft, Verkehr und zur Sicherheitspolitik.

Und die JU bewies Kampagnenfähigkeit. Denn mit über 2 Millionen Zugriffen war das Onlinespiel www.schwarzwild.com das erfolgreichste Politspiel im Internet, weiß Malte Steckmeister, der für den Internet-Auftritt der JU Deutschlands www.junge-union.de verantwortlich ist.

Kommunalpolitik

Mark-Oliver Potzahr, Stv. Vorsitzender CDU-Kreistagsfraktion

Jeder Schüler in Schleswig-Holstein ärgert sich über die miserable Unterrichtsversorgung an den Schulen. Fast jeder davon weiß, dass die Schuldigen in Kiel sitzen, viele haben bereits in den letzten Jahren vor dem Bildungsministerium demonstriert.

Die meisten Schüler ärgern sich aber auch über veraltete Lehrbücher, schlecht ausgestattete naturwissenschaftliche Räume und teilweise auch über den Putz, der von der Decke fällt. Wer aber ist dafür verantwortlich? Im Amtsdeutsch sagt man, dies ist der Schulträger, klarer ausgedrückt sind dies in den meisten Fällen die Städte und Gemeinden. Und die Entscheidung über Investitionen treffen in allen diesen Fällen Kommunalpolitiker, die im Rahmen des Haushaltsplanes Mittel bewilligen oder auch verweigern.

In vielen Gemeinden und Städten wird auch etwas dafür getan, dass Jugendliche Freizeitmöglichkeiten haben: Es gibt Jugendzentren, Freizeitbäder und vieles mehr. Trotzdem fehlt vieles: Freizeitangebote in Neubaugebieten, die Busanbindung zum örtlichen Jugendtreff oder zur Disco, bisweilen macht der vorhandene Jugendtreff auch Angebote, die an den Wünschen der meisten Jugendlichen weit vorbeigehen. Auch hier gilt der selbe Befund: Die bösen Buben sitzen nicht in Berlin oder in Kiel, die meisten Entscheidungen werden im Rathaus oder in der Kreisverwaltung getroffen.

Wer sich in der JU engagiert, tut dies auch, weil er etwas verändern will. Wenn der Weg zur Kanzlerschaft noch weit ist, kann man vor der eigenen Haustür schon einmal anfangen. Dabei ist es mit der Kommunalpolitik teilweise wie in Berlin: Wünsche gibt es viele und Geld ist knapp. Wenn aber für Schulen oder Jugendthemen niemand laut Forderungen stellt, werden Prioritäten falsch oder zumindest anders gesetzt. Und wer könnte für diese Themen besser Forderungen stellen als junge Menschen selbst, noch besser JU'ler und am allerbe-

sten nicht nur auf dem Stammtisch, sondern dort, wo die Entscheidungen fallen: In den Fraktionen, Ausschüssen und Gemeindeparlamenten vor Ort.

Mit diesem Blickwinkel erhaltet Ihr eine Einladung zum kommunalpolitischen Dezemberseminar in Lütjensee. Dezemberseminare haben Tradition in der JU Stormarn und sind ein Synonym für einige der besten Partys des letzten Jahrzehnts. Vor die Party hat sich die JU ein anspruchsvolles Programm gesetzt: Wir wollen gerade den neueren Mitgliedern einen Einblick in die Kommunalpolitik verschaffen und die JU fit für die Kommunalwahl 2003 machen.

Jugendliche dürfen bereits mit 16 Jahren die Kommunalparlamente in Schleswig-Holstein wählen. Nur die wenigsten wissen aber, worüber sie genau abstimmen. Noch viele weniger ist bekannt, welche Möglichkeiten für Jugendliche bestehen, an der Kommunalpolitik mitzuwirken, das heißt, ihre Interessen einzubringen und durchzusetzen. Die Grundlagen dieses Wissens sollen mit diesem Seminar gelegt werden: Wie funktioniert eine Kommune und wie kann ich mich als Jugendlicher und JU Mitglied darin einbringen? Neben den Foren für Einsteiger wird es auch Foren für diejenigen geben, die bereits Erfahrungen mit Kommunalpolitik haben, und einen Rhetorik-Workshop. Ganz besonders freue ich mich, dass der Stormarner Landrat Klaus Plöger zu diesem Seminar kommt und mit uns über aktuelle Probleme der Kommunalpolitik in Schleswig-Holstein diskutieren wird. Ich hoffe viele von Euch sind neugierig geworden: Also Einladung aufblättern und anmelden.

Termine

Einladung zum Kommunalpolitischen Seminar in Lütjensee

in Zusammenarbeit mit dem Verband Politischer Jugend (VPJ) Stormarn

vom 01.12.01 – 02.12.01 im Kreisjugendheim Lütjensee

mit Rhetorikschulung und Informationskursen zur Kommunalpolitik

Unkostenbeitrag: 15 €

Anmeldungen durch Überweisung auf des Konto der JU Stormarn:

Kt.-Nr. 1261/132383 bei der Haspa, BLZ 200 505 50

Verwendungszweck: Name – Seminar

Weitere Infos gibt's bei Matthias Mattulat

mm@mattulat.de - Tel.: 0179/296 57 66



ABENDS LÜTJENSEE-PARTY MIT DJ MÄRCHENPRINZ & DJ RUMPELKAMMER!!!

Terminankündigung: Kreisverbandstag der Jungen Union Stormarn

am 15.12.2001 um 17.00 Uhr in Trittau (Rathaus, Sitzungssaal)

vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlußfähigkeit und der ordnungsmäßigen Ladung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Wahl der Protokollführung
4. Wahl der Mandatsprüfungskommission
5. Wahl der Stimmzähler
6. Protokollgenehmigung des Vorjahres
7. Grußworte
8. Anträge
9. Bericht des Vorsitzenden
10. Bericht des Schatzmeisters
11. Bericht der Kassenprüfung
12. Entlastung des Vorstandes
13. Neuwahlen
14. Verschiedenes
15. Schlußwort

Anträge sind bis zum 08.12.01 beim Kreisvorsitzenden einzureichen. Es folgt noch eine gesonderte Einladung.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Mattulat
(Kreisvorsitzender)

Impressum: Chef-Redakteure: Jan-Henrik Kern, Christian Schmidtke
Redaktionsteam: Malte Steckmeister, Felix Geppert, Matthias Mattulat